

## Hölderlin, Friedrich: Die Heimat (1826)

1     Froh kehrt der Schiffer heim an den stillen Strom,  
2     Von Inseln fernher, wenn er geerntet hat;  
3     So käm' auch ich zur Heimath, hätt' ich  
4     Güter so viele, wie Leid, geerntet.

5     Ihr theuern Ufer, die mich erzogen einst,  
6     Stillt ihr der Liebe Leiden, versprecht ihr mir,  
7     Ihr Wälder meiner Jugend, wenn ich  
8     Komme, die Ruhe noch einmal wieder?

9     Am kühlen Bache, wo ich der Wellen Spiel,  
10    Am Strome, wo ich gleiten die Schiffe sah,  
11    Dort bin ich bald; euch traute Berge,  
12    Die mich behüteten einst, der Heimath

13    Verehrte sichre Grenzen, der Mutter Haus;  
14    Und liebender Geschwister Umarmungen  
15    Begrüß' ich bald, und ihr umschließt mich,  
16    Daß, wie in Banden, das Herz mir heile,

17    Ihr treu geblieb'n! aber ich weiß, ich weiß  
18    Der Liebe Leid, dieß heilet so bald mir nicht,  
19    Dieß singt kein Wiegensang, den tröstend  
20    Sterbliche singen, mir aus dem Busen.

21    Denn sie, die uns das himmlische Feuer leihn,  
22    Die Götter schenken heiliges Leid uns auch,  
23    Drum bleibe dieß. Ein Sohn der Erde  
24    Bin ich; zu lieben gemacht, zu leiden.